



Wie Banken die Wirtschaft unterstützen oder behindern können

Die Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren lähmte die globale Ökonomie viele Jahre lang und hatte weitreichende gesellschaftliche Folgen. Dank der wissenschaftlichen Erkenntnisse der diesjährigen Preisträger – Ben Bernanke, Douglas Diamond und Philip Dybvig – waren wir in der Lage, spätere Finanzkrisen besser zu bewältigen.

Wenn wir Geld sparen, möchten wir für unerwartete Aufwendungen in der Regel schnell darauf zugreifen können. Andererseits wünschen wir uns, wenn wir uns Geld leihen, eine lange Rückzahlungsfrist. Douglas Diamond und Philip Dybvig zeigten die notwendigen theoretischen Voraussetzungen dafür auf, dass eine Bank die bestmögliche Lösung für dieses Problem ist.

Die Bank gewährt allen Sparer*innen sofortigen Zugriff auf ihr Geld, obwohl sie einen Großteil dieser Spareinlagen in Form langfristiger Kredite an Investoren verleiht.

Die Sparer*innen können ihr Geld abheben, wann immer sie möchten, obwohl ihre Einlagen langfristig angelegt sind. Dies wird als Fristentransformation bezeichnet.

Normalerweise ergibt sich ein stabiles und für alle Parteien gutes Gleichgewicht: Die Sparer*innen können darauf vertrauen, dass sie jederzeit Zugriff auf ihre Einlagen haben. Darum heben nur diejenigen Geld ab, die es tatsächlich brauchen.

Leider kann es aber auch zu Bedingungen kommen, unter denen sich ein schlechtes Gleichgewicht einstellt. Dann verlieren die Sparer*innen ihr Vertrauen, dass ihr Geld bei der Bank sicher ist, und es entsteht das Risiko, dass alle Kund*innen gleichzeitig ihr Geld abziehen – es kommt zu einem Bank-Run. Aus diesem Grund sind gesetzliche Regelungen notwendig, um die Stabilität des Bankensystems zu verbessern.



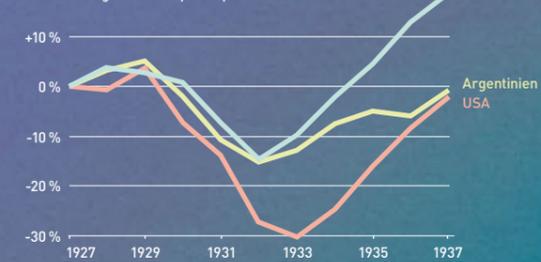
Ansturm auf die Banken

Wenn Sparer*innen ihrer Bank nicht mehr vertrauen und plötzlich alle ihr Geld gleichzeitig abziehen, besteht das Risiko eines Zusammenbruchs des Bankensystems. Dies lässt sich verhindern, indem der Staat für eine Einlagensicherung in Krisenzeiten sorgt und selbst als sogenannter Kreditgeber der letzten Instanz für angeschlagene Banken bereitsteht.

Globale Krise

Ben Bernanke wertete Daten der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren aus. Er konnte zeigen, wie der Zusammenbruch des Bankensystems dazu führte, dass der wirtschaftliche Abschwung so dramatisch und langwierig war. Eine normale Rezession wurde durch den Bank-Run zu einer Krise. In der Folge vergaben die Banken kaum noch Darlehen, sodass die Wirtschaft ihre Investitionen nicht mehr finanzieren konnte. Auch der landwirtschaftliche Sektor und viele Familien wurden durch diese Entwicklung in enorme finanzielle Schwierigkeiten gestürzt. Das Ergebnis war die schwerste Wirtschaftskrise in der modernen Geschichte.

Veränderungen des BIP pro Kopf von 1927 bis 1937



Quelle: Maddison Project Database 2020 (Bolt und van Zanden 2020)

Ben S. Bernanke

Geboren 1953 in Augusta, GA, USA. Distinguished Senior Fellow, Economic Studies, The Brookings Institution, Washington, D.C., USA.

Douglas W. Diamond

Geboren 1953 in Chicago, IL, USA. Merton H. Miller Distinguished Service Professor of Finance, University of Chicago, Booth School of Business, IL, USA.

Philip H. Dybvig

Geboren 1955 in Gainesville, FL, USA. Boatmen's Bancshares Professor of Banking and Finance, Washington University in St. Louis, Olin Business School, MO, USA.



ERFAHREN SIE MEHR ÜBER DEN PREIS IN WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UNTER WWW.KVA.SE/EN

Weitere Informationen zum Preis der Sveriges Riksbank für Wirtschaftswissenschaften in Gedenken an Alfred Nobel 2022 finden Sie auf www.kva.se/prizeeconomicsciences2022 sowie unter www.nobelprize.org. Die angegebenen Seiten enthalten detaillierte Informationen zu den Laureaten und deren Forschung sowie Empfehlungen zu weiterführender Literatur und Videos. Alle weiterführenden Informationen sind auf Englisch.

Redaktion: Tommy Andersson, Tore Ellingsen, John Hassler und Per Strömberg. Komitee für den Preis der Sveriges Riksbank für Wirtschaftswissenschaften in Gedenken an Alfred Nobel, Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften; Anna Davour, Wissenschaftsredakteurin; und Marianne Nordenlöw, Redakteurin, Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften. Grafikdesign: IVY Agency. Illustrationen: Johan Jarnestad/Infographics.se

Druck und Vertrieb mit freundlicher Unterstützung von

VOLVO

Realisierung der deutschen Version durch



Druck und Vertrieb der deutschen Version gefordert von der

CHRISTA UND HERMANN LAUR-STIFTUNG

© Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften
Box 50005, SE-104 05 Stockholm, Schweden
+46 8 673 95 00, www.kva.se
Dieses und weitere Poster sind online verfügbar unter www.mediatheque.lindau-nobel.org/educational und www.kva.se/nobelposters.